

Propagandafiguren des NS-Systems für Jugendliche im Kampf gegen die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung nach 1933

Eine Studie anhand der NS-Zeitschriften für Lehrkräfte und Schülerschaft

Projektdauer: Januar 2014–Dezember 2014

Projektleitung: apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier
Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität

Kosten: 59 600.00 €
Frankfurt am Main, den 29.08. 2013

Allgemeines

1.	
1.1	<p>AntragstellerIn (Name, Jahrgang, Familienstand, Institution, Telefon, Fax, E-Mail)</p> <p>Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Fachbereich Erziehungswissenschaften Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft Forschungsstelle NS-Pädagogik Apl. Prof. Dr.Benjamin Ortmeier</p>
1.2	<p>Vorgesehene Projektleitung (Name(n) / Anschrift)</p> <p>Apl. Prof. Dr.Benjamin Ortmeier Senckenberganlage 31-33; Post-Fach 96 60325 Frankfurt am Main Telefon +49 (0)69 798 22091 E-Mail BOrtmeyer@t-online.de Raum 511 (Juridicum)</p>
1.3	<p>Vorgesehene Projektbearbeitung (Name(n) / Anschrift)</p> <p>Apl. Prof. Dr.Benjamin Ortmeier Senckenberganlage 31-33 Post-Fach 96 60325 Frankfurt am Main Telefon +49 (0)69 798 22091 E-Mail BOrtmeyer@t-online.de Raum 511 (Juridicum)</p>
1.4	<p>Antragstitel Propagandafiguren des NS-Systems für Jugendliche im Kampf gegen die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung nach 1933 / Eine Studie anhand der NS-Zeitschriften für Lehrkräfte und Schülerschaft</p>
1.5	<p>Kurztitel Propagandafiguren des NS-Systems im Kampf gegen die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung nach 1933</p>
1.6	<p>Forschungsförderungsschwerpunkt / Forschungslinie(n) Allgemeine Bildung</p>
1.7	<p>Bezüge zur Genderperspektive/-forschung</p> <p>In der antigewerkschaftlichen NS-Propaganda für Jugendliche wurde vor dem Hintergrund patriarchalischer Traditionen der innerfamiliäre Konflikt zwischen den Generationen insbesondere mit den noch gewerkschaftlich denkenden Vätern geschickt genutzt. Frauen wurden hierbei als umsorgende Mütter inszeniert, die Verständnis für ihre Kinder hatten und vermittelnd auftraten.</p>
1.8	<p>Bezüge zu den Querschnittsthemen des Forschungsförderungsprogramms</p> <p>Quellenbezogene Antworten auf die Frage, wie weit die illegalisierte Arbeiterbewegung nach 1933 gerade unter Jugendlichen noch bekämpft wurde und mit welchen Mechanismen gearbeitet wurde. Hierbei geht es auch um die Klärung der Frage, inwieweit Generationskonflikte und geschlechtsspezifische Differenzierungen für die NS-Sozialisation und Erziehung genutzt wurden.</p>
1.9	<p>Anwendungsorientierter Nutzen/Transferqualität</p> <p>Vorlage einer zusammenfassenden Studie mit Dokumentenanhang: Wie die NS-Propaganda nach 1933 Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung indoktrinierte; Ziel: Verwendung für quellenbezogene historisch-politische Bildungsarbeit / Handreichung für gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Lehrerschaft</p>
1.10	<p>Voraussichtliche Gesamtdauer des Projektes 1. Januar 2014–31. Dezember2014</p>
1.11	<p>Dauer der beantragten Förderung 1. Januar 2014 – 31. Dezmbler 2014</p>
1.12	<p>Beginn der Förderung 1. Januar 2014</p>
1.13	<p>Gesamtkosten des Projektes (in EUR) 59 600,- Euro brutto , Mischfinanzierung</p>
1.14	<p>Beantragte Mittel (in EUR) 59 600,-</p>
1.15	<p>Datum der Antragstellung / ggf. Datum der Antragsüberarbeitung 29.8.2013</p>

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	S. 4
Gesellschaftspolitischer Begründungszusammenhang	S. 5
Zielsetzungen und Fragestellungen des Projekts	S. 8
Arbeitsprogramm und methodische Überlegungen	S. 10
Kostenkalkulation	S. 11
Literaturverzeichnis	S. 13
Anhang:	
Lebenslauf und Publikationsliste apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier	S. 16

Propagandafiguren des NS-Systems für Jugendliche im Kampf gegen die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung nach 1933 / Eine Studie anhand der NS-Zeitschriften für Lehrkräfte und Schülerschaft

Kurzfassung

Die Grundidee dieses Forschungsprojektes ist es, die gegen den Widerstand der Arbeiterbewegung nach 1933 gerichtete und gleichzeitig zur ideologischen Beeinflussung dienende antigewerkschaftliche NS-Propaganda für Jugendliche zu analysieren. Dabei geht es darum, quellenbezogene Antworten auf die Frage zu erarbeiten, wieweit die illegalisierte Arbeiterbewegung nach 1933 gerade unter Jugendlichen noch ideologisch bekämpft und mit welchen Mechanismen gearbeitet wurde. Dabei lässt sich zeigen, dass die NS-Propaganda nicht direkt vom existierenden Arbeiterwiderstand oder gewerkschaftlichen Aktionen berichten und dagegen hetzen konnten, da diese ja angeblich seit 1933 absolut ausgeschlossen sein sollten.

1. Zum einen wurde die Propaganda gegen die Arbeiterbewegung im Rückblick auf die Zeit der Weimarer Republik betrieben, um die angebliche „Zersetzung des deutschen Volkes“ durch Klassenkampf anzuprangern.

2. Zum anderen wurde die Brücke zwischen antigewerkschaftlicher Propaganda und der weit verbreiteten antisemitischen Propaganda dadurch geschlossen, dass die „Führer“ der Arbeiterbewegung als Juden definiert und als solche als „Volksverderber“ angeprangert wurden. Ausgerechnet die „reichen Juden“ hätten angeblich die Arbeiterbewegung in der Hand gehabt. Aktuell politisch wurde das Bild der „jüdisch-bolschewistischen Sowjetunion“ konstruiert, an dem man sehen könne, wohin „das alles“ führe und wie eine jüdische Weltverschwörung die Arbeiterbewegung nur ausnutze.

4. Zudem wurde in der antigewerkschaftlichen NS-Propaganda für Jugendliche vor dem Hintergrund patriarchalischer Traditionen der innerfamiliäre Konflikt zwischen den Generationen insbesondere mit den noch gewerkschaftlich denkenden Vätern geschickt genutzt. Nicht jugendliche Vertreter der Arbeiterbewegung wurden angegriffen, sondern das Muster konstruiert, dass HJ-Jugendliche sich gegen sozialdemokratische oder kommunistische Väter durchsetzen, ja diese auch überzeugen müssten. Frauen wurden hierbei als umsorgende Mütter inszeniert, die Verständnis für ihre Kinder hatten und vermittelnd auftraten.

5. Der inhaltlich auch aktuell gewichtige Punkt betrifft die Frage, wie die NS-Propaganda durch Imitation der Arbeiterbewegung Ideen der „Gleichheit“ und sozialen Gerechtigkeit pervertierte und in das Konzept der Führer-Geführten innerhalb der Volksgemeinschaft eingliederte.

So wird dieses Forschungsprojekt mittels eines vollständig erschlossenen Quellenkorpus (Sämtliche Ausgaben der NS-Lehrerzeitschrift 1933-1945 sowie der NS-Schülerzeitschrift „Hilf mit!“ 1933-1944) einen beweiskräftigen Gesamtüberblick über die antigewerkschaftliche, gegen die Arbeiterbewegung gerichtete NS-Propaganda gegenüber Jugendlichen erstellen und analysieren.

Gesellschaftspolitischer Begründungszusammenhang

Die Gesellschaft der Bundesrepublik ist offensichtlich durch weltweite Entwicklungen herausgefordert, universelles Denken im Kontext der Reflexion der eigenen deutschen Geschichte zu entwickeln. Das, was in gewerkschaftspolitischen Zusammenhängen als „Standortnationalismus“ diskutiert wird,¹ steht im Zusammenhang mit der Frage, inwieweit das Gewicht der NS-Zeit für die weitere Entwicklung Deutschlands von Bedeutung ist. Dass die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit als Ballast und Störung empfunden wird, ja im Grunde als eine erledigte Aufgabe im Sinne einer Schlussstrichmentalität betrachtet wird, erzeugt angesichts aktueller Aufgaben einen massiven Druck.

Aber das ist nur die eine Seite der Sache. Es zeigt sich auch der zunehmend üblichere Mechanismus, den Hinweis auf die NS-Zeit und Teil-Analysen über die NS-Zeit im Kontext einer „Totalitarismus-Theorie“ zu nutzen, um die Gewerkschaftsbewegung/Arbeiterbewegung der Weimarer Republik und ihre Forderungen als Ursachen der NS-Diktatur im gesellschaftlichen Diskurs über diese Fragen als akzeptable Theorie zu verankern. Dabei wird die grundfalsche Behauptung aufgestellt, die sozialdemokratisch/gewerkschaftliche Forderung nach „Gleichheit“ wäre konstituierend für die NS-Programmatik, somit die Arbeiterbewegung so etwas wie ein Urvater der NS-Ideologie.²

Umso gewichtiger erscheint es, diesem Druck standzuhalten und – auf die reale Propaganda der NS-Zeit gestützt – zu analysieren, wie in der Imitation der Arbeiterbewegung die NS-Propaganda gerade die **Ungleichheit** als programmatische Maxime verwendet hat.

Dahinter stehen noch weitere grundlegende Probleme, die im Hintergrund der vorgeschlagenen Studie stehen und durchaus bewusst sind.

¹ Butterwegge, Christoph/ Hickel, Rudolf/Ptak, Ralf: Sozialstaat und neoliberale Hegemonie. Standortnationalismus als Gefahr für die Demokratie, Berlin 1998.

² Götz Aly schrieb ein Buch in dieser Richtung und behauptete, dass die Programmatik der NSDAP angeblich im „Gleichheitsgedanken ... wurzelt.“ (Als, Götz, Warum die Deutschen? Warum die Juden?, Frankfurt am Main 2011, S. 169) Die eigentlichen Mörder, die Hand anlegten an 1,5 Millionen jüdischen Kindern – die sollen dies dann getan haben, weil sie die Forderung nach Gleichheit in ihrem Kopf hatten? Wer war den 1943 „neidisch“ auf die zusammengetriebenen, direkt vor der Ermordung stehenden Sinti und Roma in Auschwitz-Birkenau? Und die Ermordung von zehntausenden in den Massenmordaktionen – als „Euthanasie“ getarnt. Geschah das aus Neid? Aus der Forderung nach Gleichheit heraus? Unglaublich. Aber genau das behauptet Götz Aly. Umgekehrt, ganz und gar umgekehrt, macht es einen Sinn:

Gerade weil die seit der französischen Revolution und durch die Arbeiterbewegung in Deutschland aufgestellte Forderung nach Gleichheit der Rechte aller Menschen in der Vorgeschichte der NS-Zeit **nicht** wirklich fest in den Köpfen der Mehrheit der Bevölkerung verankert war, und weil vor und in der NS-Zeit der Kerngedanke des Rassismus, die Ideen der **Ungleichheit** – der „herrschenden Rasse“ und der „Rassen der Untermenschen“ – entstanden ist und mit bisher nie dagewesenem Propagandaapparat verbreitet, „eingehämmert“, „eingebrennt“ wurde, wegen dieser Vorstellung der **Ungleichheit rassistisch kategorisierter Menschen**, fiel es den Mördern so viel leichter zu morden, den Zuschauern und den Gleichgültigen so viel leichter zuzuschauen und gleichgültig zu bleiben.

- a) Im Hintergrund stehen wissenschaftlichen Kontroversen über Ursachen, Genesis und Strukturen des NS-Systems: Die Rolle der deutschen Geschichte im Kontrast zu Frankreich und England (Bauer, Plessner)³, Besonderheiten der Weimarer Republik nach dem Ersten Weltkrieg (Sontheimer)⁴, soziologische Erklärungen der Funktion der NS-Diktatur einerseits und die differenzierten Betrachtung ihrer Massenbasis andererseits (Thalheimer, Neumann, Dimitroff)⁵, die Bedeutung der systematischen Planung (Intentionalisten, Jäckel)⁶ und der strukturell angelegten Radikalisierung (Strukturalisten, Mommsen)⁷, das NS-System als „Modernisierung“ (Baumann)⁸, Radau-Antisemitismus und staatliche Programme des Antisemitismus (Beamtengesetz 1933, April-Boykott 1933, Novemberpogrom 1938, Phase der Ausreisemöglichkeit für Juden, Erfassung, Deportation, Vernichtung), Bedeutung der Ideologie des Nationalismus, Militarismus, Rassismus und Antisemitismus, Rolle des Antiziganismus, der qualitative Unterschied etwa zwischen dem italienischen Faschismus und dem NS-System mit dem staatlich organisierten und industriell durchgeführten Völkermordprogramm, Totalitarismus-Theorien (Nolte)⁹, der „autoritäre Charakter“ (Adorno/Horkheimer)¹⁰, Historikerstreit¹¹, Goldhagen-Kontroverse¹², um nur einige Kontroversen knapp aufzurufen.

³ Bauer, Fritz: Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns, Frankfurt am Main, 1965.

Plessner, Helmuth: Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes, 2. erweiterte Auflage, Stuttgart 1959.

⁴ Sontheimer, Kurt: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 4. Auflage, München 1994.

⁵ Wippermann, Wolfgang: Faschismustheorien. Zum Stand der gegenwärtigen Diskussion (Erträge der Forschung, Band 17), 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Darmstadt 1989.

Wippermann, Wolfgang: Totalitarismustheorien. Die Entwicklung der Diskussion von den Anfängen bis heute, Darmstadt 1997.

⁶ Jäckel, Eberhard: Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, erweiterte und überarbeitete Neuauflage, 4. Auflage, Stuttgart 1991.

⁷ Mommsen, Hans: Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg 1991.

⁸ Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 1992.

⁹ Nolte, Ernst: Der Faschismus in seiner Epoche, München 1963.

Nolte, Ernst: Der europäische Bürgerkrieg 1917–1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt am Main 1987.

¹⁰ Adorno, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1973.

Horkheimer, Max: Die Juden und Europa. Autoritärer Staat. Vernunft und Selbsterhaltung (Neudruck der zwischen 1939 und 1941 entstandenen Einzelarbeiten), Amsterdam 1967.

¹¹ Augstein, Rudolf (Hrsg.): „Historikerstreit“. Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1987.

Wehler, Hans-Ulrich: Entsorgung der deutschen Vergangenheit? Ein polemisches Essay zum „Historikerstreit“, Frankfurt am Main 1988.

¹² Goldhagen, Daniel Jonah: Hitlers willige Vollstrecker : ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Berlin 1996.

Heil, Johannes (Hrsg.): Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit. Der Streit um Daniel J. Goldhagen, Frankfurt am Main 1998.

- b) Die Problematik, realistisch den Umfang und die wirkliche Bedeutung des Widerstands gegen das NS-Regime in seinen verschiedenen Phasen (Beginn der NS-Diktatur , Konsolidierung seit 1936, Kriegsbeginn, Endphase 1944/1945) einzuschätzen, hängt eng mit dem Verständnis der Kombination von NS-Terror einerseits und NS-Indoktrination andererseits zusammen. Ergebnisse der NS-Diktatur sind nicht nur die welthistorischen Verbrechen, die im Begriff Shoah, Holocaust oder Auschwitz zusammengefasst sind, nicht nur die Kriegsverbrechen gegen andere Länder, die weitgehende organisatorische Zerschlagung großer Teile der Arbeiterbewegung und die massenhafte Ermordung ihrer Mitglieder, die Verbrechen gegen Minderheiten und Opponenten in Deutschland überhaupt, sondern ein zentrales Ergebnis der NS-Diktatur war eben auch die sogenannte „Volkserziehung“, vom Kleinkind bis zum Mitglied des Volkssturms, in Deutschland.
- c) Die Problematik der Definition einer NS-Ideologie und einer spezifischen „NS-Moral“ kann nur erkannt werden, wenn der politisch koalitionäre Charakter¹³ des NS-Regimes auch auf ideologischem Gebiet verstanden wird: Es handelt sich bei der NS-Ideologie eben nicht um eine vollständige Neukonstruktion, sondern um eine spezifische Kombination von Ideologemen, sowohl aus der Geschichte der Philosophie und Pädagogik als auch aus der deutschen Geschichte. Die enorme Wirkungsmacht der NS-Ideologie auf immer größere Teile der deutschen Gesellschaft lässt sich nicht aus einem einzelnen Ideologem (sei es Antisemitismus, sei es Nationalismus, sei es der Führungsgedanke) heraus erklären, sondern aus der vom NS-Regime zusammengestellten und in verschiedenen Situationen variierten Kombination solcher Elemente. Hinzu kommt die äußerliche Imitation von Elementen der Arbeiterbewegung, von der roten Farbe in der NS-Fahne bis hin zu Formen von Aufmärschen und rhetorischen Formen, die aufgegriffen und pervertiert wurden. Auch in der pädagogischen Praxis der NS-Zeit existierte diese wirkungsmächtige Verquickung von Elementen der deutsch-nationalen Jugendbewegung (und dann der Wandervögel usw.) mit der NS-Jugendpropaganda seit Jahn, Fichte und Arndt.
- d) Als weitere Problematik sei knapp darauf hingewiesen, dass die ideologischen inneren Zusammenhänge zwischen der Propaganda gegen die Arbeiterbewegung und der Propaganda gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland kaum oder gar nicht thematisiert wurden. Es waren eben in vielerlei Hinsicht nicht „zwei Fragen“, sondern beide wurden als EIN „Ticket“ (Adorno) der NS-Propaganda genutzt, wie gerade die an Jugendliche gerichtete NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung zeigt. Durch die Verdeutlichung dieses inneren Zusammenhangs kann der berechtigten Forderung Geltung verschafft werden, in der NS-

¹³ Fischer, Fritz: Bündnis der Eliten. Zur Kontinuität der Machtstrukturen in Deutschland 1871–1945, Düsseldorf 1998.

Diktatur weder nur die angestrebte Zerschlagung der Arbeiterbewegung noch nur die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung zu sehen, sondern beide Aspekte historisch wie auch in der Analyse der NS-Propaganda gerade auch angesichts der aktuellen Diskurse in Deutschland zu diesen Themen in den richtigen Zusammenhang zu stellen.

Zielsetzungen und Fragestellungen des Projekts

Es geht darum, vor dem Hintergrund der heutigen Situation in Deutschland und der oben angeschnittenen Problematik der Diskurse über die NS-Zeit an einem geschlossenen Materialkorpus aus gewerkschaftlicher Sicht sowohl eine Übersicht als auch Feinanalysen der NS-Propaganda nach 1933 gegen die Arbeiterbewegung zu erstellen.

Die Fragestellungen umreißen folgende Punkte:

- Welchen Stellenwert hat die pervertierende Imitation von Forderungen der Arbeiterbewegung?
- Welche Gründe werden für die Ablehnung der Parteien der Arbeiterbewegung und für die Ablehnung der Gewerkschaftsbewegung ins Feld geführt?

Wie haben sich in den verschiedenen Etappen der NS-Diktatur die unterschiedlichen Begründungen und Vorwürfe/Hetze verändert?

Im Einzelnen

- In welcher Hinsicht wird auf die vermeintlichen sozialen Leistungen des NS-Systems verwiesen, die nun angeblich die Forderungen der Arbeiterbewegung erledigt haben? (Hier vor allem Artikel zum 1. Mai und der Deutschen Arbeitsfront DAF))
- Welche Bedeutung hat der Rückgriff auf die verzerrte Darstellung der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik?
- Welchen Stellenwert hat die demagogische Verknüpfung von Arbeiterbewegung und den konstruierten jüdischen „Verschwörungen“ gegen Deutschland?
- Welchen Stellenwert haben die Hinweise auf außerdeutsche Entwicklungen (Spanien, Italien, China, Sowjetunion)?
- Welchen Stellenwert hat die Nutzung eines Generationenkonfliktes zur Mobilisierung von HJ-Jugendlichen gegen ihre in die Arbeiterbewegung verwickelten Väter?

Diese aus einer Grobdurchsicht der in Frage kommenden Artikel aus den zwei komplett erschlossenen Zeitschriften zur NS-Indoktrination von Jugendlichen (direkt die Schülerzeitschrift „Hilf mit!“

– indirekt die für Multiplikatoren gedachte Lehrerzeitschrift des NS-Lehrerbundes) entwickelten Fragen werden im Lauf der Analyse ergänzt und verfeinert werden.

Arbeitsprogramm und methodische Überlegungen

Auswahl der Quellen / Quellenlage

Im Rahmen eines genehmigten DFG Projektes wurden vom Antragssteller neben acht weiteren Zeitschriften auch die kompletten Zeitschriften des NS-Lehrerbundes, die sich an die Lehrerschaft und an die Schülerschaft richten, digitalisiert und für die Forschung zur Verfügung gestellt. Somit entfällt die mühselige Recherche und Digitalisierung. Die Zeitschriften wurden zudem schon unter dem Fokus der antisemitisch-rassistischen Denkfiguren komplett durchgearbeitet.¹⁴ Dabei wurde deutlich, dass eine spezifische Analyse der gegen die Arbeiterbewegung gerichteten Propaganda aussteht und gesondert erfolgen muss.

Die Auswahl der Quellen aus dem Bereich der Jugendindoktrination (anstelle etwa des „Völkischen Beobachters“) hat mehrere Begründungen. Wesentlich ist, dass mit den beiden ausgewählten Zeitschriften sowohl die Lehrerschaft als auch die Schülerschaft flächendeckend erreicht wurden. Die NS-Lehrerbund-Zeitschrift für die Lehrerschaft (mehrfache Umbenennung: 1929 bis Juni 1933: „Nationalsozialistische Lehrerzeitung“, ab Juli 1933: „Reichzeitung der deutschen Erzieher“ und ab April 1938: „Der Deutsche Erzieher“) erreichte mit einer Auflage von über 360 000 97% der Lehrerschaft. Die an die Schülerschaft gerichtete Zeitschrift des NSLB „Hilf mit!“ erreichte mit einer Auflage von 5,4 Millionen alle Schülerinnen und Schüler ab ca. 11 Jahren und war damit zu dieser Zeit wohl die weltgrößte Jugendzeitschrift.¹⁵

Schon im Kaiserreich war die Lehrerschaft ein wichtiges Objekt der gegen die damalige Sozialdemokratie gerichteten reaktionären Obrigkeit. In eigenen „Deutschen Schulkonferenzen“ (einschneidend 1920) wurde die Lehrerschaft mit einer Fülle von Vorgaben auf die Abwehr der Arbeiterbewegung gelenkt. Die Bedeutung der Schule als Ort der Indoktrination war sehr früh erkannt und

¹⁴ Ergebnisse dieser Analyse: Ortmeier, Benjamin, Indoktrination, Weinheim 2013. Unter sehr allgemeiner Fragestellung liegen folgende Analysen von NS-Zeitschriften vor: Die Studie zu „Pädagogischen Zeitschriften im Nationalsozialismus“ von Klaus-Peter Horn (1996), die vor kurzem vorgelegte Analyse der später von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft übernommenen Zeitschrift „Die Deutsche Schule“, die zeitweilig als Fachorgan des NSLB für die Volksschule herausgegeben wurde (vgl. Hoffmann-Ocon 2009, siehe auch Wiegmann 1990, Heinemann 1980, zur Volksschule Ottweiler 1979, Schäffer 2001, Apel 1999 und 2000, siehe etwa Götz 1997, Wiewe 2009). Hintergrundkenntnisse über Herausgeber und Autoren der erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften wurden in verschiedenen Studien dargestellt (vgl. Hesse 1995, Grüttner 2004.)

¹⁵ Vgl. Dovifat, Emil: Jugend und Presse. In: Walther Heide (Hg.): Handbuch der Zeitungswissenschaft. Bd.2. [Gri.-Kom.]. Leipzig 1941, S. 2166.

genutzt worden. So war es auch eine der ersten Maßnahmen des NS-Regimes (April 1933), die Lehrerschaft nicht nur von jüdischen, sondern in großem Ausmaß von sozialdemokratischen und kommunistischen Lehrkräften zu „säubern“. (Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ hieß diese, den eigentliche Zweck verschleiende Maßnahme).

Es gehört zu den Maßnahmen der professionellen Indoktrination, dass sofort 1933 die Schule, Lehrerschaft und Schülerschaft mit ausgewählten, gesondert zugeschnittenen Publikationen abgedeckt wurden.

Diese Zeitschriften richteten sich weder an die Öffentlichkeit überhaupt oder noch nur an das eigene, schon mehr oder minder überzeugte Klientel, sondern musste so gestaltet werden, dass die gesamte Lehrerschaft und die gesamte Schülerschaft angesprochen wurden.

Insbesondere in der NS-Indoktrination der Schülerschaft wurden dabei besonders subtile Methoden auch außerhalb der „üblichen“ Propaganda verwendet: Mit Erzählungen und Theaterstücken etwa wurde gezielt außerhalb der gängigen Propaganda die Schuljugend gegen die Arbeiterbewegung indoktriniert. Gerade auch der Generationenkonflikt wurde in diesem Sinne thematisiert.

Methodisches

Methodisch wird mit einer mehrstufigen Textanalyse gearbeitet. Der Forschungsgegenstand besteht aus den genannten zwei in der NS-Zeit gedruckten Zeitschriften, also einem abgegrenzten und geschlossenen Materialkorpus. (Ca. 5000 Seiten pro Zeitschrift)

a) Zeitlich sind bei der Analyse innerhalb der NS-Zeit durchaus eine erste Phase der Konsolidierung (1933-35), eine zweite Phase der Festigung (1936-38/39) sowie die Kriegsphase - die „erfolgreiche“ Kriegsphase (1939-41) und die Phase des „Abwehrkampfes“ (1942-45) - zu unterscheiden.

b) Inhaltlich wurde im Verlauf der Vorarbeiten zu der an die Schülerschaft gerichteten Zeitschrift „Hilf mit“ deutlich, dass die scharfe Dosierung der NS-Propaganda im Rahmen einer vor allem idyllisch gezeichneten Alltagsrealität dann als Aspekt verloren gehen würde, wenn nur die direkt nazistischen Artikel herausgenommen und analysiert werden, ohne den Gesamtzusammenhang zu beachten. Hier zeigt sich, dass eine bloß quantitative Auflistung der komplexen NS-Ideologie gar nicht gerecht werden kann, ja diese bagatellisieren würde, wie insbesondere die Forschung der Spielfilmförderung in der NS-Zeit bereits überzeugend dargelegt hat.¹⁶

¹⁶ Sie etwa: Stahr, Gerhard: Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum. Berlin 2001.

c) Im Mittelpunkt der eigentlichen „argumentationstheoretischen“ Analyse stehen dann der Aufbau der Texte, die grundlegenden Thesen bzw. Behauptungen, die dafür angeführten Begründungen und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen. Hierbei werden nicht formale Codewörter „ausgezählt“, sondern zusammenfassend inhaltliche Kategorien (weiter)entwickelt und genutzt.

Bei der Feinanalyse der ausgewählten „typischen“ Texte sind zu differenzieren: die Einzelteile der Behauptungen, die unterschiedlichen Arten der Begründungen (etwa logisch-argumentativ, Berufung auf angebliche oder wirkliche Tatsachen, Berufung auf Referenzliteratur und Autoritäten), offensichtliche Brüche (Fehlschlüsse) in der Argumentation, die „unverwüsthliche[n] Propagandatricks“, die auf bestimmte „psychologische Dispositionen abgestimmt sind“ (Adorno 1968) und die Einzelheiten sowie der Ideologiegehalt der Schlussfolgerungen. Dabei ist auch die inhaltliche Dimension von Stil und Form mit zu analysieren: Metaphern, Reflexe hervorrufende Andeutungen, die „Anzahl signalhaft einschnappender Worte“ (Adorno 1964) und bewusste Leerstellen. Wesentlich sind abschließend bei der Feinanalyse die Prüfung der Argumentationsstruktur der verwendeten Denkfiguren, ihre Bewertung und ihre Einordnung in die Gesamtanalyse des Forschungsvorhabens.

Bei der verwendeten Methode der mehrstufigen Textanalyse mit Mitteln der Diskursanalyse¹⁷ und Argumentationsanalyse¹⁸ muss die Besonderheit der NS-Ideologie berücksichtigt werden. Adorno behandelte diese Fragestellung in seinem Beitrag „Ideologie“ von 1956.¹⁹

Es geht bei einer solchen Analyse von NS-Publikationen nicht vorrangig um die Bewertung der jeweiligen Autoren, sondern vor allem um die Adressaten, um deren gesellschaftliche Dispositionen, um Selbstwahrnehmungen und um manipulative Herrschaftsstrategien innerhalb der NS-Ideologie.

Begriffsveränderung? Sprachanalyse und Ideologiekritik

Eine vertiefende Analyse von Dokumenten und Berichten aus der NS-Zeit erfordert sowohl Kenntnisse über die Veränderung von Begriffen als auch zeitgeschichtliches Wissen. Im Spannungsfeld

¹⁷ Vgl. Jäger 1994, Jäger, Siegfried: Text- und Diskursanalyse. Eine Anleitung zur Analyse politischer Texte. DISS-Texte, Nr. 16, Duisburg 1994 (5. Auflage) und Reisigl, Martin/ Wodak, Ruth: Discourse and Discrimination. Rhetorics of Racism and Antisemitism. London/New York 2001.

¹⁸ Vgl. Niehr, Thomas: International vergleichende Diskurs- und Argumentationsanalyse. Vorstellung eines Forschungsprogramms. In: Essener linguistische Skripte – elektronisch, Jg. 2/2002, Heft 2, S. 51–64 [http://www.uni-due.de/imperia/md/content/elise/Ausgabe_2_2002_niehr.pdf (eingesehen am 25.3.2011)] und Kopperschmidt, Josef: Methodik der Argumentationsanalyse. Stuttgart 1989, sowie Kopperschmidt Josef: Argumentationstheorie zur Einführung. Hamburg 2000.

¹⁹ Zu diesem Fragenkomplex und für einen Überblick der Diskussion über hermeneutische Analyse bei der Untersuchung der NS-Ideologie siehe: Hennig, Eike: Bürgerliche Gesellschaft und Faschismus in Deutschland. Ein Forschungsbericht. Frankfurt am Main 1982 (2. Auflage). Siehe zu diesem Problemfeld auch: Ritsert, Jürgen: Inhaltsanalyse und Ideologiekritik. Ein Versuch über kritische Forschung. Frankfurt am Main 1972 und Ritsert, Jürgen: Wissenschaftsanalyse als Ideologiekritik. Frankfurt 1975 und George, Alexander L.: Propaganda Analysis. A study of inferences made from Nazi propaganda in World War II. Evanston/White Plains 1959.

zwischen sich lediglich auf den „NS-Zeitgeist“ berufenden Relativierungen der NS-Zeit gilt es, Kernpunkte von Begriffsveränderungen mittels Sprachanalyse und Ideologiekritik zu verdeutlichen.

Das Problem der sprachlichen Vergiftung von Begriffen durch die NS-Zeit und den hochproblematischen Rehabilitierungsversuchen von Begriffen wie „Gemeinschaft“ steht im Gegensatz zur weitgehend selbstverständlichen Weiterverwendungen bestimmter Begriffe nach 1945. Die Hinterfragung und Bewusstmachung oft auch unbewusster Traditionslinien im pädagogischen Alltag heute soll es ermöglichen, diesen Bedeutungswandel aufzuschlüsseln und auf doch über die NS-Bedeutung hinausgehende Problematiken hinzuweisen.

Dabei war eine Pointe des NS-Systems keinesfalls nur ein einseitiger, aus Liebe, Bindung und Dankbarkeit zusätzlich zur Furcht erzeugter „Gehorsam“. Vielmehr schaffte das umfassende NS-Erziehungssystem, an einem pervertierten Gerechtigkeitssinn anknüpfend, ein „rotierendes Verfahren“, das es selbst dem HJ-Pimpf rasch ermöglichte, abwechselnd zu befehlen und zu gehorchen. Unter Ausnutzung des insbesondere von Alfred Adler²⁰ analysierten Minderwertigkeitsgefühls wurde ausreichend Gelegenheit gegeben, selbst rotierend Macht auszuüben und sich dann der Macht zu unterwerfen, in der Perspektive, selbst wieder Macht auszuüben.

In Bezug auf die antigewerkschaftliche Propaganda wird aus den Quellen besonders deutlich, wie Methoden der Goebbels'schen Propaganda heruntergebrochen auf Jugendliche wirkten:

In diesem Themenfeld kann durch den Vergleich mit aktuellen Formen von Demagogie deutlich werden, inwieweit Gemeinsamkeiten zwischen aktuellen Erscheinungen der Demagogie und der Demagogie in der NS-Zeit existieren.

Ergebnisse: Forschungsbericht und Materialien mit didaktische und methodische Vorschläge“

Es wird ein wissenschaftlicher Forschungsbericht mit Dokumentenanhang vorgelegt werden.

Dieser Forschungsbericht ist die Grundlage für die ebenfalls zu erstellenden „**Materialien mit didaktische und methodische Vorschläge“**.

Im Rahmen der gesamten Arbeit der Forschungsstelle NS-Pädagogik werden didaktische Überlegungen für die Bereitstellung von Materialien und Quellen ausführlich diskutiert. Für das hier vorgestellte Projekt erscheint es von besonderem Gewicht, für die Bildungsarbeit – sei es in Schulen, Universitäten oder auch innerhalb der Gewerkschaften - Materialien und Fragestellungen vorzustellen. Das Thema, welche Propaganda nach 1933 das NS-System gegen gewerkschaftliche Oppositi-

²⁰ Adler, Alfred: Der Sinn des Lebens, Frankfurt am Main 1977.

on, gegen die Arbeiterbewegung betrieben hat, ist weitgehend, wenn nicht vollständig im regulären Lehrbetrieb ausgeblendet.

Zunächst geht es zunächst um inhaltliche Fragen, um die Sichtung und Auswertung der Quellen. Auf dieser Basis geht es um einige didaktische und auch methodische Überlegungen, die im Verlauf des Projektes ausgearbeitet werden sollen.

Für Bildungsprozesse und Lehre sind auf der Grundlage von inhaltlicher Klarheit, Engagement und wirklichem Interesse an der Sache eine Reihe von Fragen abzuklären:

- Aus dem **Kombination der Sachkenntnis und der genauen Kenntnis der Gruppe**(Alter, , Vorwissen, Gruppenstruktur, sozialer und kultureller Kontext der Gruppe) gilt es **didaktischen Entscheidungen** transparent zu treffen:
- Begründete **Auswahl** des Stoffes, der Themen und Materialien (Quellen)
- Begründete Festlegung des **Aufbaus** (sachlogisch, chronologisch, Schwierigkeitsgrad, Gegenwartsbezug usw.)
- Auf der Basis der inhaltlichen und didaktischen Überlegungen und Entscheidungen müssen auch transparent **methodische Entscheidungen** getroffen werden. (Schwierigkeiten mit der altdeutschen Schrift, Medieneinsatz, Kopien der Gesamtexte und / oder Auszüge, Erstellung von Interpretationsmöglichkeiten, Interaktionsmöglichkeiten, usw.)

Dabei soll weit möglichst die Gruppe in all diese Entscheidungen eingebunden werden.

Daraus folgt aus meiner Sicht zwingend, dass keine nach Minuten geplante „Unterrichtseinheit“ oder „Unterrichtsstunden“, wie das auch zu Themen wie „Auschwitz“ in den siebziger Jahren versucht wurde, ²¹ erstellt werden sollte. Didaktische und methodische Entscheidungen sollten in der Interaktion zwischen Lehrperson und Gruppe vor und während des Bildungsprozesses geklärt werden. Um diesen notwendigen Entscheidungsprozess zu erleichtern, werden im Rahmen des hier vorgestellten Projektes abschließend daher **„Materialien mit didaktische und methodische Vorschläge“** erstellt werden, die unterschiedlichen Gruppen genügend Gestaltungsraum und Entscheidungsmöglichkeiten lässt und dennoch wesentliche Hilfe und Unterstützung bei der die Behandlung dieses Themas geben.

²¹ Böing, Axel, Auschwitz : Unterrichtseinheit für den Schulgebrauch; Frankfurt am Main : Röderberg-Verlag, 1976.

Kostenkalkulation

Die für das Projekt notwendige Infrastruktur (Räume, Computer, Telefonkosten) wird von der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Erziehungswissenschaften) gestellt.

1. Beantragte Mittel

1.1 Personalbedarf

Eine Stelle „Wissenschaftliche Leitung“ (apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeier) Grundgehalt brutto (E 14): 4.900 €brutto /
12 Monat (ca. 59 200,00 €)

1.2 Sachkosten

Büro- und Verbrauchsmaterial, das nicht von der Universität gestellt wird: ca. 400 €

1.3 Reisekosten

keine

1.4 Summe der beantragten

Mittel 59 600 €)

2. Drittmittel

2.1 Eigenmittel

keine

2.2 Drittmittel anderer

Förderer HBS siehe oben

Literaturverzeichnis

Abendroth, Wolfgang: Der Widerstand der Arbeiterbewegung. In: Edgar Weick (Hg.): Deutscher Widerstand 1933-1945, Heidelberg 1967, S. 76-96.

Adler, Alfred: Der Sinn des Lebens, Frankfurt am Main 1977.

Adorno, Theodor W.: Eingriffe. Neun kritische Modelle. Frankfurt am Main 1968 (5. Auflage)

Adorno, Theodor W.: Jargon der Eigentlichkeit. Zur deutschen Ideologie. Frankfurt am Main 1964.

Adorno, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main 1973.

Aly, Götz: Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933. Frankfurt am Main 2011.

Apel, Hans Jürgen/Horn, Klaus-Peter/Lundgreen, Peter/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozess. Bad Heilbrunn/Obb. 1999.

Apel, Hans-Jürgen/Klößner, Michael (Hrsg.): Die Volksschule im NS-Staat (Nachdruck der Ausgabe „Die deutsche Volksschule im Großdeutschen Reich. Handbuch der Gesetze, Verordnungen und Richtlinien für Erziehung und Unterricht in Volksschulen nebst den einschlägigen Bestimmungen über Hitler-Jugend und Nationalpolitische Erziehungsanstalten“ von A. Kluger, Breslau 1940). Sammlungen der Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Bekanntmachungen zum Elementar- bzw. Volksschulwesen im 19./20. Jahrhundert, Band 14, Köln/Weimar/Wien 2000.

Augstein, Rudolf (Hrsg.): „Historikerstreit“. Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München 1987.

Autorenkollektiv: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Kapitel X. Periode von Januar 1933 bis August 1939. Berlin 1969. / Dies.: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Kapitel XI. Periode von September 1939 bis Mai 1945. Berlin 1968.

Bajohr, Frank/Michael Wildt (Hrsg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 2009.

Bauer, Fritz: Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns, Frankfurt am Main 1965.

Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 1992.

Boberach, Heinz (Hrsg.): Meldungen aus dem Reich. Die geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS 1938-1945, 17 Bde., Herrsching 1984.

Bracher, Karl Dietrich/ Sauer, Wolfgang/ Schulz, Gerhard: Die nationalsozialistische Machtergreifung. Köln 1964.

Brumlik, Micha: Aus Katastrophen lernen. Grundlagen zeitgeschichtlicher Bildung in menschenrechtlicher Absicht. Berlin 2004.

Dovifat, Emil: Jugend und Presse. In: Walther Heide (Hg.): Handbuch der Zeitungswissenschaft. Bd.2. [Gri.-Kom.]. Leipzig 1941, S. 2166.

Esters, Helmut: Gewerkschafter im Widerstand, mit einem forschungsgeschichtlichen Überblick. Bonn 1983.

Feidel-Mertz, Hildegard (Hrsg.): Schulen im Exil. Die verdrängte Pädagogik nach 1933. Reinbeck bei Hamburg 1983.

Fischer, Fritz: Bündnis der Eliten. Zur Kontinuität der Machtstrukturen in Deutschland 1871–1945, Düsseldorf 1998.

Flessau, Kurt-Ingo/Nyssen, Elke/Pätzold, Günter (Hrsg.): Erziehung im Nationalsozialismus. „...und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!“, Köln/Wien 1987.

Flessau, Kurt-Ingo: Schule der Diktatur. Lehrpläne und Schulbücher des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 1979.

Frauengruppe Faschismusforschung (Hg.) Mutterkreuz und Arbeitsbuch : zur Geschichte d. Frauen in d. Weimarer Republik u. im Nationalsozialismus / Frankfurt am Main, 1981.

Friebertshäuser, Barbara/Prenzel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim/München 1997.

Friedrich-Ebert-Stiftung: Erschlagen, hingerichtet, in den Tod getrieben: Gewerkschafter als Opfer des Nationalsozialismus. Bonn 1995.

- Gamm, Hans-Jochen:** Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus, München 1964.
- George, Alexander L.:** Propaganda Analysis. A study of inferences made from Nazi propaganda in World War II. Evanston/White Plains 1959.
- Götz, Margarete:** Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Untersuchung der inneren Ausgestaltung der vier unteren Jahrgänge der Volksschule auf der Grundlage amtlicher Maßnahmen. Bad Heilbrunn 1997.
- Goldhagen, Daniel Jonah:** Hitlers willige Vollstrecker : ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, Berlin 1996.
- Graml, Hermann (Hrsg.):** Widerstand im Dritten Reich. Probleme, Ereignisse, Gestalten. Frankfurt am Main 1984.
- Grüttner, Michael:** Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik. Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Band 6, Heidelberg 2004.
- Hans-Böckler-Stiftung:** „...gerade Dich, Arbeiter, wollen wir.“ Nationalsozialismus und freie Gewerkschaften im Mai 1933. Broschüre zur Ausstellung. Düsseldorf 2008.
- Hansen, Henrich:** Die Presse des NS-Lehrerbundes. Frankfurt am Main 1937
- Heil, Johannes (Hrsg.):** Geschichtswissenschaft und Öffentlichkeit. Der Streit um Daniel J. Goldhagen, Frankfurt am Main 1998.
- Heinemann, Manfred (Hrsg.):** Erziehung und Schulung im Dritten Reich. Teil 1: Kindergarten, Schule, Jugend, Berufserziehung. Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Band 4, Stuttgart 1980.
- Hennig, Eike:** Bürgerliche Gesellschaft und Faschismus in Deutschland. Ein Forschungsbericht. Frankfurt am Main 1982 (2. Auflage).
- Herlemann, Beatrix:** Der deutsche kommunistische Widerstand während des Krieges. Beiträge zum Widerstand 1933-1945, Nr.35. Berlin 1989.
- Herrmann, Ulrich (Hrsg.):** „Die Formung des Volksgenossen“. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches. Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6, Weinheim/Basel 1985.
- Herrmann, Ulrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.):** Pädagogik und Nationalsozialismus. Weinheim/Basel 1989.
- Hesse, Alexander:** Die Professoren und Dozenten der preußischen pädagogischen Akademien (1926–1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933–1941). Weinheim 1995.
- Hoffmann-Ocon, Andreas:** „Die deutsche Schule“ im Nationalsozialismus. Die Deutsche Schule, Beiheft 10, Münster/New York/München/Berlin 2009.
- Horkheimer, Max:** Die Juden und Europa. Autoritärer Staat. Vernunft und Selbsterhaltung (Neudruck der zwischen 1939 und 1941 entstandenen Einzelarbeiten), Amsterdam 1967.
- Horn, Klaus-Peter:** Pädagogische Zeitschriften im Nationalsozialismus. Selbstbehauptung, Anpassung, Funktionalisierung. Bibliothek für Bildungsforschung, Band 3, Weinheim 1996.
- Jäckel, Eberhard:** Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, erweiterte und überarbeitete Neuausgabe, 4. Auflage, Stuttgart 1991.
- Jäger, Siegfried:** Text- und Diskursanalyse. Eine Anleitung zur Analyse politischer Texte. DISS-Texte, Nr. 16, Duisburg 1994 (5. Auflage).
- Jäger, Siegfried:** Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, Duisburg 1993.
- Keim, Wolfgang:** Erziehung unter der Nazi-Diktatur, Band 1–2, Darmstadt 1995–1997.
- Knigge-Tesche, Renate/ Ulrich, Axel (Hg.):** Verfolgung und Widerstand 1933-1945 in Hessen. Frankfurt/M. 1996.
- Kompisch, Kathrin:** Täterinnen, Frauen im Nationalsozialismus, Köln/Weimar/Wien, 2008.
- Kopperschmidt Josef:** Argumentationstheorie zur Einführung. Hamburg 2000.
- Kopperschmidt, Josef:** Methodik der Argumentationsanalyse. Stuttgart 1989.
- Lenk, Kurt:** Rechtsextreme „Argumentationsmuster“. In: Politik und Zeitgeschehen 42/2005, S. 17-22.
- Longerich, Peter:** Die braunen Bataillone. Geschichte der SA. Augsburg 1999.
- Mann, Reinhard:** Protest und Kontrolle im „Dritten Reich“. Nationalsozialistische Herrschaft im Alltag einer rheinischen Großstadt. Frankfurt 1987.
- Mason, Timothy W.:** Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Dokumente und Materialien zur deutschen Arbeiterpolitik 1936 -1939. Opladen 1975.

- Mielke, Siegfried (Hg.):** Gewerkschafterinnen im NS-Staat: Verfolgung, Widerstand, Emigration. Essen 2008.
- Mielke, Siegfried/Frese, Matthias:** Die Gewerkschaften im Widerstand und in der Emigration 1933-1945. Frankfurt/M. 1999.
- Mielke, Siegfried/Morsch, Günter (Hg.):** „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht.“ Gewerkschafter in Konzentrationslagern 1933-1945. Berlin 2011.
- Mielke, Siegfried/Morsch, Günter (Hg.):** „Seid wachsam, dass über Deutschland nie wieder die Nacht hereinbricht.“ Gewerkschafter in Konzentrationslagern 1933-1945. Berlin 2011.
- Mommsen, Hans:** Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg 1991.
- Niehr, Thomas:** International vergleichende Diskurs- und Argumentationsanalyse. Vorstellung eines Forschungsprogramms. In: Essener linguistische Skripte – elektronisch, Jg. 2/2002, Heft 2, S. 51–64 [http://www.uni-du.de/imperia/md/content/elise/Ausgabe_2_2002_niehr.pdf (eingesehen am 25.3.2011)]
- Niemeyer, Christian:** Sozialpädagogik als Wissenschaft und Profession. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. Weinheim/München 2003.
- Nolte, Ernst:** Der europäische Bürgerkrieg 1917–1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt am Main 1987.
- Nolte, Ernst:** Der Faschismus in seiner Epoche, München 1963.
- Ortmeyer, Benjamin:** Indoktrination. Rassismus und Antisemitismus in der Nazi-Schülerzeitschrift „Hilf mit!“ (1933-1945). Weinheim 2013.
- Otto, Hans-Uwe/Sünker, Heinz (Hrsg.):** Soziale Arbeit und Faschismus. Volkspflege und Pädagogik im Nationalsozialismus, Bielefeld 1986.
- Ottweiler, Ottwilm:** Die Volksschule im Nationalsozialismus (Dissertation an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Köln 1979). Beltz-Forschungsberichte, Weinheim/Basel 1979.
- Peukert, Detlev:** Der deutsche Arbeiterwiderstand gegen das Dritte Reich. Beiträge zum Widerstand 1933-1945, Nr.13. Berlin 1986.
- Peukert, Detlev:** Ruhrarbeiter gegen den Faschismus. Dokumentation über den Widerstand im Ruhrgebiet 1933-1945. Frankfurt/M. 1976.
- Plessner, Helmuth:** Die verspätete Nation. Über die politische Verführbarkeit bürgerlichen Geistes, 2. erweiterte Auflage, Stuttgart 1959.
- Poliakov, Léon/Wulf, Joseph:** Das Dritte Reich und seine Denker. Dokumente und Berichte. Wiesbaden 1989.
- Poliakov, Léon:** Der arische Mythos. Zu den Quellen von Rassismus und Nationalismus. Hamburg 1993.
- Reisigl, Martin/ Wodak, Ruth:** Discourse and Discrimination. Rhetorics of Racism and Antisemitism. London/New York 2001.
- Ritsert, Jürgen:** Inhaltsanalyse und Ideologiekritik. Ein Versuch über kritische Forschung. Frankfurt am Main 1972.
- Ritsert, Jürgen:** Wissenschaftsanalyse als Ideologiekritik. Frankfurt 1975.
- Roon, Ger van:** Widerstand im Dritten Reich. Ein Überblick. München 1979.
- Rutschky, Katharina (Hrsg.):** Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung, Berlin 1997.
- Schäffer, Fritz:** Ein Volk, ein Reich, eine Schule. Die Gleichschaltung der Volksschule in Bayern 1933-1945. Miscellanea Bavarica Monacensia, Band 175, München 2001.
- Scheurig, Bodo (Hg.):** Deutscher Widerstand 1938-1944. Fortschritt oder Reaktion? München 1969.
- Schmitz-Berning, Cornelia:** Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin 2007 (2. Auflage), S. 263-265.
- Sonthheimer, Kurt:** Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 4. Auflage, München 1994.
- Sozialwissenschaftliches Institut Nowak und Sörgel:** 5 Millionen Deutsche: „Wir sollten wieder einen Führer haben...“. Die SINUS-Studie über rechtsextremistische Einstellungen bei den Deutschen, Reinbek bei Hamburg 1984.
- Stahr, Gerhard:** Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum. Berlin 2001.
- Steinbach, Peter (Hg.):** Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Bonn 1994.
- Tönnies, Ferdinand:** Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie, 4.

unveränderte Auflage (Neudruck der 8. Auflage von 1935), Darmstadt 1988.

Ueberschär, Gerd (Hg.): Handbuch zum Widerstand gegen Nationalsozialismus und Faschismus in Europa. 1933/39 bis 1945. Berlin 2011.

Ulrich Herrmann (Hrsg.): Die Formung des Volksgenossen. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6) Weinheim/Basel 1985.

Wehler, Hans-Ulrich: Entsorgung der deutschen Vergangenheit? Ein polemisches Essay zum „Historikerstreit“, Frankfurt am Main 1988.

Wiegmann, Ulrich: Antisemitismus und Volksschule im faschistischen Deutschland 1933-1939. Studien (Dissertation an der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der DDR in Berlin, März 1990). Berlin 1990.

Winzer, Otto: Zwölf Jahre Kampf gegen Faschismus und Krieg. Berlin 1955.

Wippermann, Wolfgang: Faschismustheorien. Zum Stand der gegenwärtigen Diskussion (Erträge der Forschung, Band 17), 5., völlig neu bearbeitete Auflage, Darmstadt 1989.

Wippermann, Wolfgang: Totalitarismustheorien. Die Entwicklung der Diskussion von den Anfängen bis heute, Darmstadt 1997.

Wiwie, Marcel: Das politische Schul- und Erziehungswesen im 3. Reich. Ein Überblick über nationalsozialistische Erziehungsorganisationen, Akademien und Ausleseschulen. Norderstedt 2009.

ANHANG

Durch den Antragsteller Benjamin Ortmeier wurde die bundesrepublikanische erziehungswissenschaftliche Forschung zum Thema Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit analysiert (Ortmeier 1998). Zudem wurde im Rahmen des Projekts „ad fontes“ und der anschließenden Habilitationsschrift „Mythos und Pathos statt Logos und Ethos“ (Ortmeier 2009) von ihm umfangreiche Quellenforschung zur Zusammenstellung sämtlicher Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit, namentlich Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen, durchgeführt.

Im Ergebnis wurden vier Quellenbände mit ca. 3.000 Seiten (Ortmeier 2006 u. 2007) mit wichtigen bisher nicht bekannten Funden veröffentlicht und die Ergebnisse in vier Forschungsberichten (Ortmeier 2008) zusammengefasst, die dann für die Habilitationsschrift verwendet wurden. Für die DFG wurde aktuell im Kontext der Gründung der Forschungsstelle „NS-Pädagogik“ die Studie „Indoktrination“ zur antisemitischen und rassistischen Propaganda gegenüber der Schülerschaft im Beltz-Verlag publiziert (Weinheim 2013). Für Bibliotheken wurde das Projekt „ad fontes“ durch Faksimile der 7 Jahrgänge der NS-Zeitschrift „Hilf mit!“ fortgesetzt. (2013)

Inhaltlich ist das hier vorgestellte Forschungsvorhaben eine Fortsetzung der kontinuierlichen Forschungsarbeit von Ortmeier.

Lebenslauf

Benjamin Ortmeier wurde am 13. April 1952 als zweiter Sohn der Eheleute Erika und Friedhelm Ortmeier in Kiel geboren und besuchte die Grundschule und das humanistische Heinrich von Gagern-Gymnasium in Frankfurt am Main (Abitur 1970).

Nach dem Studium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main für das Lehramt an Haupt und Realschulen mit den Fächern Mathematik und Sozialkunde (Erstes Staatsexamen am 29. November 1974 mit der Gesamtnote 2), begann er das Referendariat in Frankfurt am Main an der Nidda-Schule (Hauptschule), das er mit dem zweiten Staatsexamen am 1. Juni 1976 mit der Gesamtnote 1 („mit Auszeichnung bestanden“) beendete. Nach drei Jahren als Lehrer an der Otto-Hahn-Gesamtschule in Frankfurt am Main bis Sommer 1980 arbeitete er 14 Jahre als Lehrer an der Holbeinschule (Realschule) in Frankfurt. Im März 1993 erwarb Benjamin Ortmeier zusätzlich die Lehrbefähigung im Fach Musik durch eine Erweiterungsprüfung Musik an der Johann Wolfgang Goethe Universität. Seit 1986 erforschte Benjamin Ortmeier gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern in der „AG gegen Antisemitismus“ durch persönliche und briefliche Kontakte mit 160 jüdischen Emigranten und die Auswertung der Schulakten die NS-Zeit an den Frankfurter Schulen. 1994 legte er die Ergebnisse der Erarbeitung einer Handreichung zum Thema „Die NS-Zeit an den Schulen erforschen“ im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums vor. 1991 erschien im Bund-Verlag das Buch „Argumente gegen das Deutschlandlied“.

Seit Sommer 1994 arbeitete Benjamin Ortmeier als Lehrer an der Förderstufe der Frauenhofschule in Frankfurt. Im Dezember 1994 erfolgte der Beginn der Promotionsarbeit an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, an der er im Wintersemester 1994/95 den Lehrauftrag zum Thema „Forschendes Lernen mit Schülern zum Thema „Nationalsozialismus“ erhielt.

Im April 1996 erschien im Fischer Taschenbuchverlag das Buch „Schulzeit unterm Hitlerbild“. Im Oktober 1996 erhielt Benjamin Ortmeier den Heinz-Galinski-Preis der Jüdischen Gemeinde Berlin für seine bisherige politische und pädagogische Tätigkeit.

Seine Promotion an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg wurde im Juli 1998 mit der Dissertation „Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule“ mit der Gesamtnote 1,0 („magna cum laude“) abgeschlossen.

1999 bis 2003 arbeitete Benjamin Ortmeier an der Paul-Hindemith-Gesamtschule in Frankfurt am Main als Lehrer. Bis Frühjahr 2003 erhielt er drei Lehraufträge an der J. W. Goethe-Universität: Wintersemester 1997/1998: „Kontinuität und Diskontinuität schulischer Ausgrenzung in der NS-Zeit und heute“; Wintersemester 1999/2000: „BRD-Erziehungswissenschaften und jüdische SchülerInnen – eine Leerstelle?“; Wintersemester 2002/2003: „Strukturen der NS-Verbrechen und der deutschen Gesellschaft 1933–1945 im Spiegel aktueller hessischer Schulbücher – Ein Problem der politischen Bildung“.

Im Sommer 2003 wurde Benjamin Ortmeier für 6 Jahre an die Goethe-Universität als Pädagogischer Mitarbeiter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, mit voller Stelle abgeordnet. 2006 erschien der gemeinsam mit Micha Brumlik herausgegebene Band „Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits“. Seit Januar 2006 leitete er das Projekt „ad fontes“ zur Dokumentation der Schriften Eduard Sprangers, Herman Nohls, Erich Wenigers und Peter Petersens in der NS-Zeit. Vier Dokumentationen und vier Forschungsberichte wurden Ende 2007 vorgelegt.

Die Habilitation erfolgte am 25. November 2008 mit der Habilitationsschrift: Mythos und Pathos, statt Logos und Ethos.

Seit August 2009 bis Januar 2012 übernahm Benjamin Ortmeier die Leitung des HBS Projekts „Reflexionen über die NS-Zeit und die NS-Pädagogik als Vorbereitung auf den Lehrberuf“

Seit 26. Januar 2011 ist Benjamin Ortmeier "außerplanmäßiger Professor" an der Goethe-Universität.

Ab Februar 2012 übernahm er die Leitung des DFG Projektes „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbildnis“.

Publikationsliste Benjamin Ortmeier

Ortmeier, Benjamin: Indoktrination, Weinheim 2013

Ortmeier, Benjamin: Vortragskonzepte zur NS-Zeit: Verbrechen-Ideologie-Pädagogik, Frankfurt am Main, 2012

Ortmeier, Benjamin: Mythos und Pathos statt Logos und Ethos, Weinheim 2009

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Erich Wenigers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Eduard Sprangers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Herman Nohls Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945 – Peter Petersens Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main

2006.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): Heinrich Roths Veröffentlichungen in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeier, Benjamin/Brumlik, Micha (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006.

Ortmeier, Benjamin: Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Krieck, in: Brumlik, Micha/Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.

Ortmeier, Benjamin: Vorwort, in: Mettbach, Anna: „Ich will doch nur Gerechtigkeit“, 2., veränderte Auflage, Seeheim 2005.

Ortmeyer, Benjamin (Red.): Erziehung nach Auschwitz – Schwierigkeiten des Gedenkens. Dokumentation. 27. Januar 1945: Vor 60 Jahren wurde Auschwitz befreit. Veranstaltung am 31. Januar 2005, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, Frankfurt am Main 2005.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Materialien zu Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus: Ernst Krieck (Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt. Eine Geschichte in Portraits), Frankfurt am Main 2004.

Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, 2., erweiterte Auflage, Frankfurt am Main 2000.

Ortmeyer, Benjamin: Bossing in den Schulen, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 21. Jg. (2000), Heft 4.

Ortmeyer, Benjamin: Mediation – Möglichkeiten und Grenzen, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 21. Jg. (2000), Heft 9, S. 28–29.

Ortmeyer, Benjamin: Die GEW und die Nazi-Zeit: „Die GEW muss ihre eigene Tätigkeit kritisch überprüfen“. Offener Brief an die Bundesvorsitzende der GEW und den Hauptvorstand der GEW anlässlich des 60. Jahrestages des Novemberpogroms 1938, Witterschlick/Bonn 1999.

Ortmeyer, Benjamin: Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines furchtbaren Lobliedes auf die deutsche Nation, veränderte und erweiterte Ausgabe der 1991 erschienenen Erstauflage, Witterschlick/Bonn 1999.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Das Gedenken an die vom Nazi-Regime Verfolgten und Ermordeten und die „Walser-Debatte“. Dokumentation der Veranstaltung des GEW-Bezirksverbandes Frankfurt vom 26. Januar 1999, Witterschlick/Bonn 1999.

Ortmeyer, Benjamin: Kritik an Martin Walsers Roman „Ein springender Brunnen“, in: Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Das Gedenken an die vom Nazi-Regime Verfolgten und Ermordeten und die „Walser-Debatte“. Dokumentation der Veranstaltung des GEW-Bezirksverbandes Frankfurt vom 26. Januar 1999, Witterschlick/Bonn 1999, S. 15–20.

Ortmeyer, Benjamin: Der Hauptschultest des Staatlichen Schulamts Frankfurt am Main 1999 am Beispiel des Themas „Wozu wurden KZs errichtet?“, in: Frankfurter Lehrerzeitung, 20.

Jg. (1999), Heft 4.

Ortmeyer, Benjamin: Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998.

Ortmeyer, Benjamin (Red.): Die Auseinandersetzung um die Ehrung des Generals Heinrich von Stülpnagel. Dokumentation und Pressespiegel, Frankfurt am Main 1996.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Jiddische Lieder gegen die Nazis. Kommentierte Liedertexte mit Noten, Witterschlick/Bonn 1996.

Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, Frankfurt am Main 1996.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Eyewitnesses speak out against denial. Testimonials by 100 surviving Jewish students of their school days in Frankfurt on Main/Germany during the Nazi era, Witterschlick/Bonn 1995.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Berichte gegen Vergessen und Verdrängen von 100 überlebenden jüdischen Schülerinnen und Schülern über die NS-Zeit in Frankfurt am Main, Witterschlick/Bonn 1994.

Ortmeyer, Benjamin: Eine unhaltbare Grundlage des neuen Hessischen Schulgesetzes: Die Privilegierung der christlichen Religion, in: Hessische Lehrerzeitung, 46. Jg. (1993), Heft 10–11.

Ortmeyer, Benjamin (Red.): Sinti und Roma. Material und Information der GEW-Hessen. Mit Auszügen aus einer Ausstellung des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, Frankfurt am Main 1993.

Ortmeyer, Benjamin: Arbeiter streikten für Juden. Die historische Bedeutung des Februar-Streiks 1941 in den Niederlanden, in: Tribüne. Zeitschrift zum Verständnis des Judentums, 31. Jg. (1992), Heft 122, S. 142–154.

Ortmeyer, Benjamin: Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines Lobliedes auf die deutsche Nation, Köln 1991.

Ortmeyer, Benjamin (Red.): Die Auseinandersetzung um das Konzept „Die Nazi-Zeit an den Schulen erforschen“. Dokumentation, Frankfurt am Main 1990.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Tibor Wohl: Arbeit macht tot. Eine Jugend in Auschwitz, Frankfurt am Main 1990.

Ortmeyer, Benjamin: Gedanken zum Deutschlandlied. Bundespräsident Theodor Heuss hatte doch recht, in: Tribüne. Zeitschrift zum Ver-

ständnis des Judentums, 27. Jg. (1988), Heft 108, S. 148–161.

Ortmeyer, Benjamin: Erziehung nach Auschwitz. Antirassistische Jugendarbeit, in: Berliner Lehrer-Zeitung, 41. Jg. (1987), Heft 10, S. 27–28.
